

## **Liebe Freunde von Niños en Xela**

Nachdem wir Ihnen im November-Rundbrief bereits einen Einblick in unsere Arbeit des vergangenen Jahres bieten konnten, liefern wir jetzt die dazugehörigen „Daten und Fakten“ nach.

Im Jahr 2010 wurden 78 Kinder und ihre Familien betreut, dazu kommen noch der querschnittgelähmte Marcos Garcia und die Epileptikerin Estebana Chavez, die vom Projekt mit Medikamenten und weiteren Hilfsmitteln versorgt werden. 52 der Kinder sind Mädchen, die oft die Unterstützung noch nötiger haben, da häufig ihre eigenen Familien nicht an die Notwendigkeit einer guten Schulbildung für Mädchen glauben.

### **Bildung**

11 Kinder wiederholten das Schuljahr, 8 von ihnen mit Erfolg. Dreimal in der Woche boten wir im Büro in Xela beziehungsweise in der Grundschule in der Emboscada Stützunterricht an, der rege in Anspruch genommen wurde. Zeitweise unterstützten uns beim Unterricht Voluntärinnen aus England, Australien, Guatemala und der Schweiz. In den „grossen Ferien“, die hier im November/Dezember liegen, verwandelte sich die Lernnachhilfe in einen Ferienkurs, in dem die Kinder u.a. Fotorahmen oder Gipsmasken bastelten oder Kompott aus „manzanillas“ herstellten, einer Mirabellen ähnlichen Frucht, die im Projektgarten wächst und deren Kompott ein wichtiger (und köstlicher!) Teil der kulinarischen Weihnachtstraditionen in Xela ist.

5 Kinder schlossen erfolgreich die Grundschule ab und studieren weiter. 3 Jugendliche konnten nach Abschluss der Mittelstufe in die Berufsoberschule wechseln, eine junge Frau schloss ihre Berufsausbildung als Buchhalterin ab. Sie fand gleich anschliessend eine Stelle in einem Buchhaltungsbüro und kann so zum Unterhalt ihrer Familie beitragen. Als besonderen Erfolg möchten wir erwähnen, dass ein 17-jähriges Mädchen, das in der Kindheit mehrmals an der dritten Grundschulklasse gescheitert war, diese nun in einem Wochenendkurs der staatlichen Alphabetisierungsstelle erfolgreich nachholte und nebenbei auch noch einen Stick- und einen Nähkurs besuchte.

### **Alphabetisierung**

Hier arbeiteten wir wieder mit der staatlichen Alphabetisierungsstelle CONALFA zusammen, wobei wir im ländlichen Raum, in dem die Muttersprache der Frauen Mam ist, eine einheimische Lehrerin gewinnen konnte, die den Kurs auf Spanisch und Mam abhält. So werden die Frauen nicht nur in ihrer Muttersprache anerkannt und gefördert, sondern können nun auch dem Unterricht besser folgen.

12 Frauen schlossen den Kurs mit dem Diplom ab, das der ersten Grundschulklasse entspricht, und wir hoffen, dass sie 2011 den Folgekurs besuchen werden. In Xela bestand weniger Bedarf, nicht zuletzt weil zahlreiche Frauen dank des Projekts bereits alphabetisiert sind. Hier nahmen nur 2 Frauen am Kurs teil, traten aber noch nicht zur Abschlussprüfung an, sondern werden 2011 weiterstudieren. Es war schön zu sehen, wie wir Anfang des Jahres noch vielen Frauen zum Unterschreiben ein Stempelkissen für den Fingerabdruck geben mussten, während wir jetzt bei allen auf einer „wirklichen“ Unterschrift bestehen können.

## **Gesundheit**

Dieser Bereich bildete einen unerwartet grossen Schwerpunkt unserer Arbeit. Insgesamt 82 Mal begleiteten wir Kinder bzw. Mütter, hauptsächlich zu Allgemeinmedizinern (aber auch Kinderarzt, Augenarzt, Hautarzt, Neurologe und Gynäkologin). Zusätzlich übernahmen wir die Kosten für 73 weitere Arztbesuche, die die Familien selbst unternahmen. Hier bestand ein Teil unsere Aufgabe darin, die Familie über die entsprechenden (Fach)ärztInnen oder günstige Laboratorien zu informieren und ihnen Mut zu machen, ihre Beschwerden ernst zu nehmen und tatsächlich einen Arzt/eine Ärztin aufzusuchen.

Im Bereich der Zahngesundheit konsultierten wir zunächst zwei Sozialkliniken, bis wir die Klinik „Salud y Paz“ ausfindig machten. Dort konnten wir an zwei „jornadas odontológicas“ insgesamt 10 Kinder und eine Mutter einer Zahnbehandlung zu sehr günstigen Preisen zuführen. Ein weiterer Zahnarzt bot an, zwei Projektkinder kostenlos zu behandeln, was er auf Grund ihrer schlechten Zahngesundheit an insgesamt 19(!) Terminen tat. Im Sinne der Prävention behandelten wir das Thema des Zähneputzens und der gesunden Ernährung, ausserdem gaben wir ein „Starter-Set“ mit Zahnbürste, -pasta und -becher an alle Kinder ab. Bei den Familienversammlungen wurden, wie in den Vorjahren, Multivitamine sowie Entwurmungsmittel an die Kinder (und in der Oktoberversammlung auch an die Mütter) sowie Vitamin A und Fluorident abgegeben.

## **Landwirtschaft**

Insgesamt 24 Familien, 11 aus Xela und 13 aus den Dörfern auf dem Land beteiligten sich am Projekt der Hausgärten. Die meisten Familien bewirtschafteten ihr eigenes, wenn auch oft sehr kleines Stück Land, 5 Familien nutzen den Garten des Projekthauses. (Der Zaun des Projektgartens wurde verbessert, um Erntediebstahl zu verhindern.) Wir stellten den Projektfamilien organischen Dünger sowie Samen und Setzlinge verschiedener Gemüsesorten zur Verfügung. Das selbst angebaute Gemüse bildet eine wichtige Ergänzung auf dem Speiseplan der Familien, der oft nur aus Mais in verschiedenen Formen (Maistortillas, heisses Maisgetränk und Mais-Wasser-Teigtaschen) besteht. Gerade für die Kinder ist eine ausgewogene Ernährung sehr wichtig – nicht nur für ihr Wachstum und ihre Gesundheit, sondern auch für ihre Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit in der Schule.

## **Familienzusammenkünfte**

Bei den 4 Familienzusammenkünften wurden folgende Themen behandelt:

- Vorstellung der neuen Projektleitung und allgemeine Informationen
- Gesunde Ernährung und sinnvoller Umgang mit Geld (zum Beispiel Obst zu kaufen und dieses den Kindern anstatt des üblichen täglichen „Quetzal“ mitzugeben, mit dem sie dann Kartoffelchips oder ähnliche Snacks kaufen)
- Sexualerziehung (mit einer Ärztin der NGO „HealthUnlimited“)
- Umweltschutz, unter Betonung dessen, was jede/r einzelne in seinem/ihrem Lebensbereich dazu beitragen kann.
- Beim traditionellen „Spieltag“, dem Jahresabschluss Ende November im Zoologischen Garten von Xela, nahmen rund 250 Personen teil, da zu diesem neben den Projektkindern und ihren Müttern auch weitere Geschwister und Familienangehörige

eingeladen wurden. Nach beliebten Spielen wie Sackhüpfen und Topfschlagen sowie einem gemeinsamen Mittagessen wurden die diesjährigen SchulabgängerInnen und die Frauen, die den Alphabetisierungskurs erfolgreich abgeschlossen hatten, geehrt. Zudem erhielten die Familien Nahrungsmittelpakete und kleine Weihnachtsgeschenke.

#### Austritte

- 2010 verliessen 8 Kinder bzw. Jugendliche das Projekt:
- Ein 8-jähriger Junge, weil sich die finanzielle Situation seiner Familie gebessert hatte und er das Stipendium nicht mehr brauchte.
  - 2 Mädchen (14 und 12 Jahre) wegen Interesselosigkeit, und weil sie die erforderliche Punktezahl für das Studium in der Mittelstufe nicht erreichten.
  - Ein 17-jähriges Mädchen, das bereits zum zweiten Mal in der vorletzten Klasse der Berufsoberschule durchfiel und trotz mehrmaliger Einladung nicht den Stützunterricht besucht hatte.
  - Ein 14-jähriges Mädchen und ihr 17-jähriger Ehemann schieden im Konflikt mit der Projektleitung aus: Wir hatten erfahren, dass der junge Mann vorher sein damalige Freundin geschwängert und daraufhin verlassen hatte. Als wir ihn aufforderten, die Vaterschaft anzuerkennen und Unterhalt zu zahlen, zog er sich aus Wut zurück und brach die Schule ab. Dies bedeutete leider auch das Aus für das Studium seiner Frau, da „eine verheiratete Frau nicht ohne ihren Mann studieren dürfe...“. Leider ein bitteres Beispiel dafür, wie schwierig manche patriarchalen Vorurteile und Traditionen, vor allem in den ländlichen Regionen, zu überwinden sind.
  - Eine junge Frau schloss, wie erwähnt, ihre Berufsausbildung zur Buchhalterin ab.
  - Martha Rojas Tzilin, die junge Mutter, die wir Ihnen im November-Rundbrief vorgestellt hatten, wechselte im Januar 2011 dank unserer Vermittlung in ein anderes Stipendienprojekt.

Wir freuen uns, Ihnen in einem halben Jahr über die Entwicklungen des laufenden Jahres berichten zu können, unter anderem über den vor wenigen Wochen begonnenen Hausbau der 18-köpfigen Familie Juarez Cotom. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung, die unsere Arbeit erst möglich macht.

Mit lieben Grüßen aus Xela

Theresa Stourzh Angela Buhl



## Niños en Xela - Kinderprojekt Guatemala

Verein für Direkthilfe in der Region Quetzaltenango / Xela

Niños en Xela | Marianne Keller | Postfach 162 | CH-9006 St.Gallen  
Tel. 071 280 02 47 | [www.ninosenxela.ch](http://www.ninosenxela.ch) | [info@ninosenxela.ch](mailto:info@ninosenxela.ch) | PC 90-148 910-6



15. Jahresbericht

Mai 2011

Der Jahresbericht erscheint jeweils im Frühjahr und informiert über das Kinderprojekt Niños en Xela

## Jahresbericht 2010

